



**Ungleichheit und Diskriminierung zu reduzieren, ist ein Ziel der Agenda 2030.** Die ungleiche Verteilung von Einkommen und Vermögen soll ebenso bekämpft werden wie die ungleiche Verteilung von Chancen. Alle Menschen sollen an wirtschaftlichem Fortschritt und sozialen Errungenschaften teilhaben, unabhängig von ihrem Einkommen, ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer Ethnizität, Herkunft oder Religion und unabhängig davon, ob sie eine Behinderung haben oder nicht.

## AM LEBEN TEILHABEN

### → UM WAS GEHT ES?

Die Verbandsgemeinde Nieder-Olm ist dabei, ihren Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung zu verwirklichen. Eine Vielzahl von Maßnahmen soll behinderten Menschen die Teilhabe am Gemeindeleben ermöglichen. Damit wird zugleich ein Bewusstsein für ihre Bedürfnisse bei allen Bürgerinnen und Bürgern geschaffen.

### → WAS WURDE GEMACHT?

Bescheide wie jener über die Grundsicherung im Alter werden in „leichter Sprache“ zur Verfügung gestellt. Im Rathaus hat die Gemeinde ein taktiles Leitsystem für Blinde finanziert, in der Schule einen Aufzug. Und seit 2011 gibt es das Ferienangebot auch für Kinder mit Behinderung. Maßnahmen wie diese sorgen in ganz unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen für mehr Teilhabe.

### → WIE WURDE ES UMGESETZT?

2010 installierte die Verbandsgemeinde Nieder-Olm einen Beirat für Menschen mit Behinderung. Ein Jahr später brachte Nieder-Olm als erste Verbandsgemeinde in Rheinland-Pfalz einen Aktionsplan für die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention auf den Weg. Inzwischen ist die Sensibilität für die Bedürfnisse behinderter Menschen gewachsen.

### → WIE GEHT ES WEITER?

Die Verbandsgemeinde Nieder-Olm evaluiert in regelmäßigen Abständen die Fortschritte bei der Umsetzung des Aktionsplans. Vereine, Kirchen und weitere Organisationen sollen als Partner gewonnen werden. Außerdem hat die Verbandsgemeinde sich bei „Aktion Mensch“ als Modellkommune für „Kommune inklusiv“ beworben, einer Untersuchung von Inklusion in Gemeinden.



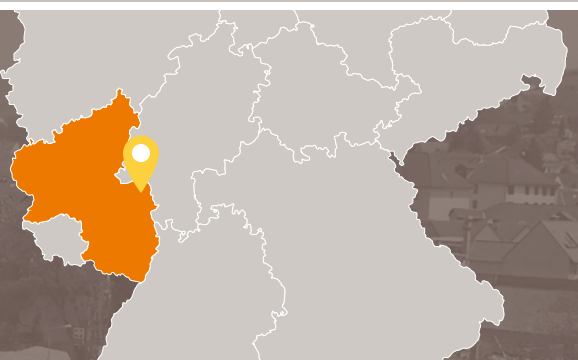
## Nieder-Olm → Rheinland-Pfalz



Einwohnerzahl:  
**32.390**



Bürgermeister:  
**Ralph Spiegler**



## TEILHABE MUSS NICHT TEUER SEIN

**Ungleichheit und Diskriminierung abbauen:** Um SDG 10 der Agenda 2030 Wirklichkeit werden zu lassen, muss sich in vielen Bereichen unserer Gesellschaft etwas ändern. Die Verbandsgemeinde Nieder-Olm engagiert sich dafür, dass behinderte Menschen am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Dazu hat Nieder-Olm 2010 einen Beirat für Menschen mit Behinderungen einberufen. Ein Jahr später hat die Kommune, als erste Verbandsgemeinde in Rheinland-Pfalz, einen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung verabschiedet. „Wir haben mit offenen Augen eine Reise durch die Verbandsgemeinde gemacht“, sagt Ralph Spiegler, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Nieder-Olm. Wo drückt der Schuh? Wie lässt es sich ändern? In enger Abstimmung mit dem Beirat für Menschen mit Behinderung, dem Bürgermeister und den zuständigen Fachgremien wurden Ziele definiert und ein Zeitrahmen für die Umsetzung des Aktionsplans, also des Aufgabenkatalogs, abgesteckt.

Es sind sehr unterschiedliche Bereiche, in denen mehr Teilhabe möglich gemacht werden muss. Eines der ersten Projekte, das die Gemeinde umgesetzt hat, war der inklusive Ferienpass. Das Ferienangebot für Schülerinnen und Schüler wurde für Kinder mit Beeinträchtigungen geöffnet. In Nieder-Olm hat sich viel bewegt in den letzten Jahren: Eine Schule wurde mit einem Aufzug ausgestattet, außerdem wurde das Rathaus-Foyer barrierefrei gestaltet. Bauliche Maßnahmen wie diese sind teuer. Doch fehlende Aufzüge sind nicht das Einzige, das Menschen mit Behinderung die Teilnahme am alltäglichen Leben verwehrt. „Es geht häufig um die kleinen Maßnahmen, die nicht so teuer sind“, sagt Spiegler. So gibt es im Rathaus inzwischen taktile Türschilder, die blinde Menschen entziffern können. Es gibt eine Reihe von amtlichen Bescheiden in „leichter Sprache“, also einfach zu lesen und zu verstehen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung wurden in den Grundlagen der Gebärdensprache geschult.

Spiegler hat festgestellt, dass alle profitieren können, wenn man auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung Rücksicht nimmt: Behördenbriefe, die leicht verständlich sind, oder ein Blindenleitsystem, das es auch Menschen ohne Sehbehinderung leichter macht, den Weg zum Bürger-



Im Rathaus führt ein taktiles Leitsystem Menschen an ihr Ziel.  
(Foto: Verbandsgemeinde Nieder-Olm)

büro zu finden. „Die Erkenntnis, dass es allen dient, setzt sich immer mehr durch“, sagt Spiegler.

Die Fortschritte werden in regelmäßigen Abständen evaluiert. Was ist gelungen? Wo war der Plan zu ehrgeizig? Was kann noch getan werden? Gerade hat sich die Kommune bei „Aktion Mensch“ als Modellkommune für „Kommune inklusiv“ beworben. Dabei geht es darum, wie Sozialräume inklusiv gestaltet und weiterentwickelt werden können.

Eine der großen Aufgaben ist es, alle für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung zu sensibilisieren. Es ist wichtig, dass man sich begegnet und miteinander spricht, um zu wissen, welche Herausforderungen der Alltag für behinderte Menschen birgt. Der Beirat für Menschen mit Behinderung habe dazu viel beigetragen, sagt Spiegler. Er habe hervorragende Überzeugungsarbeit geleistet und es geschafft, auf Probleme aufmerksam zu machen und dazu zu motivieren, sie zu beseitigen. Auch Vereine und Kirchen können die Bemühungen um mehr Teilhabe unterstützen. Der Tatendrang in der Verbandsgemeinde Nieder-Olm ist ungebrochen: „Unser Wunsch ist es, in allen Dingen die Belange von behinderten Menschen in Planungen, Entscheidungen und Umsetzungen im Blick zu haben, ungefähr so, wie es eine Selbstverständlichkeit ist, beim Bau eines Hauses die Statik prüfen zu lassen“, sagt Gracia Schade, Vorsitzende des Beirates für Menschen mit Behinderung.

### INTERNETADRESSEN

[www.vg-nieder-olm.de](http://www.vg-nieder-olm.de)

[www.aktion-mensch.de/kommune-inklusiv](http://www.aktion-mensch.de/kommune-inklusiv)